

Wozu dient dieser Leitfaden?



Forschen und Dokumentieren gehören neben Sammeln, Bewahren und Vermitteln zu den Grundaufgaben eines Museums. Digitales Sammlungsmanagement umfasst alle Abläufe rund um die computergestützte Dokumentation einer Sammlung und ihrer Objekte. Dazu gehören das Erstellen digitaler Abbildungen von gesammelten Objekten sowie das datenbankgestützte Erfassen von beschreibenden und administrativen Metadaten über diese Objekte. Alle diese Informationen werden im Rahmen eines digitalen Sammlungsmanagementsystems zentral verwaltet und damit den Mitarbeiter*innen des Museums und in einer Auswahl auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wie man ein solches digitales Sammlungsmanagement im eigenen Haus einführt und in einzelnen Schritten umsetzt, möchte der vorliegende Leitfaden vermitteln. Er richtet sich vorrangig an die Mitarbeiter*innen von Kunstmuseen, gleich welcher Gattung und Größe. Die meisten Hinweise lassen sich aber auch auf andere Sammlungssparten übertragen. Die angesprochenen Museen verfügen über unterschiedliche personelle und finanzielle Ressourcen, zudem können sie sich an verschiedenen Etappen der Implementierung von Verfahren des digitalen Sammlungsmanagements befinden. Diese Broschüre stellt daher einen idealtypischen Ablauf der digitalen Sammlungserschließung vor und erläutert für alle einzelnen Arbeitsschritte generelle Richtlinien, die sich aus international etablierten Standards ableiten, sowie wertvolle Praxistipps, die aus unmittelbaren Arbeitserfahrungen der Autorin und der Mitarbeiter*innen am Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg hervorgehen. Dies dient als Hilfestellung bei der langfristigen Professionalisierung der Arbeitsprozesse rund um das digitale Sammlungsmanagement. Die idealtypischen Überlegungen und Empfehlungen sollen Orientierung geben in einem permanenten Entwicklungsprozess, der nach und nach alle Bereiche der Museumsarbeit betreffen kann. Die dargelegten Handlungsempfehlungen müssen dann von den Personen, die für die Implementierung eines digitalen Sammlungsmanagementsystems verantwortlich sind, auf die individuellen Bedürfnisse und Voraussetzungen der jeweiligen Institution angepasst werden. Der Leitfaden kann einerseits dazu genutzt werden, eine neue Digitalisierungsinitiative zu planen, und andererseits zur Evaluation bereits bestehender langfristiger Strukturen und kurzfristiger Projekte dienen. Dabei geht es nicht nur um die Optimierung der internen Abläufe rund um die Erforschung und

digitalen Verwaltung der eigenen Sammlung, sondern auch um die Bereitstellung strukturierter Daten für sammlungsübergreifende Portale und deren Vernetzung mit den Daten aus anderen Quellen. Denn nur durch die öffentliche Bereitstellung und die Kontextualisierung von Informationen über Sammlungsobjekte kann sich die digitale Kunst- und Kulturgeschichte weiterentwickeln.